

Konzernkommunikation

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom:

Verein Mensch und Energie
110-kV-Ade!
Obfrau Franziska Zimmer
Schriftführer Michael Praschma
Moos35
4655 Vorchdorf

Unser Zeichen: Fro
Telefon: 0732/9000-3993
Fax: 0732/9000-53993
Ort/Datum: Linz, 27.08.2010

Offener Brief

Sehr geehrte Frau Zimmer, sehr geehrter Herr Praschma,

die Energie AG Oberösterreich sorgt seit knapp 120 Jahren für eine sichere Versorgung mit elektrischer Energie für Oberösterreich sowie für Teile von Salzburg und der Steiermark.

Zur Versorgungssicherheit gehört sowohl die Stromerzeugung selbst, als auch der Bau von Leitungen, damit der benötigte Strom sicher und zuverlässig zu den Menschen und den Betrieben unseres Landes transportiert werden kann. Die Energie AG ist sich seit jeher ihrer Verantwortung für Oberösterreich für heutige und zukünftige Generationen bewusst.

Sie können daher davon ausgehen, dass wir für Projekte wie die „Stromversorgung Almtal-Kremstal“ den Bedarf gewissenhaft prüfen und diese sehr sorgfältig vorbereiten und planen. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen ist die Errichtung eines Erdkabels nicht möglich. Zu den von Ihnen wiederholt geäußerten Vorwürfen, die Energie AG würde sich anderen Lösungen verschließen und der Aufzählung von Projekten, mit deren Hilfe diese Vorwürfe untermauert werden sollen, möchte ich feststellen, dass Sie hier nicht Gleiches mit Gleichem vergleichen!

Das Hauptargument für die Freileitung sind nicht die rund 2- bis dreifach höheren Errichtungskosten oder der um fast ein Drittel höhere Landschaftsverbrauch, sondern ist die beinahe ausgeschöpfte Kabelreserve in Oberösterreich. Diese wird mit Kabellängen von 2x 25 Kilometern überschritten und kann zu lebensgefährlichen Betriebszuständen für Menschen und Tiere führen.

Das angesprochene Verkabelungsprojekt der OVAG (Oberhessische Versorgungsbetriebe AG) unterscheidet sich in wesentlichen Punkten grundlegend vom aktuellen Projekt. Mit nur einem Drittel der Länge und rund einem Viertel der Übertragungskapazität ist ein direkter Vergleich beider Projekte nicht möglich. Auch das Sicherheitsargument trifft bei dieser Leitung aufgrund der geringen Ströme nicht zu.

Beim wiederholt erwähnten Leitungsprojekt im Burgenland, bei dem Windkraftwerke über rund 70 Kilometer Freileitungen und Erdkabel angeschlossen werden sollen, ist ein Vergleich erst nach Abschluss der noch laufenden Planungsarbeiten möglich.

Eine sichere Versorgung aller Oberösterreicher ist für uns oberstes Gebot. Wir alle profitieren davon, dass die Netzplaner der Energie AG in den vergangenen Jahrzehnten mit entsprechender Weitsicht Leitungen geplant haben, die heute dieses hohe Maß an Versorgungssicherheit ermöglichen. Wir haben Ihnen bereits mehrmals angeboten, sich im Detail über unseren Planungsprozess zu informieren – Sie haben dieses Angebot bisher aber nicht angenommen. Diese Einladung möchten wir hier erneut aussprechen.

Die Energie AG hat den Willen zum offenen Dialog mehrfach bewiesen. Wir stehen auch weiterhin für eine offene und ehrliche Diskussion auf sachlicher Ebene zur Verfügung.

Freundliche Grüße

Michael Frostel, MSc
Energie AG Oberösterreich
Pressesprecher